Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 48 (1970)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Kreider, Thomas / Stebler, Vinzenz / Hartmann, Ignaz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Vier Evangelisten — vier Welten, von Jean Paillard. 196 Seiten. Verlag Josef Knecht, Frankfurt a/M.
Eine packende Einführung in die vier Welten der vier Evangelisten. Ein ausgezeichnetes Mittel, die Evangelisten in ihrer Eigenart kennenzulernen. Die Übersetzung aus dem Schwedischen verdient volles Lob. S. 79 müsste es heissen: Italische Kohorte.

Die Christusmystik des Apostels Paulus, von Alfred Wikenhauser. 171 Seiten. Fr. 12.50. Herder, Freiburg.
Mit wissenschaftlicher Sorgfalt und überzeugender Eindringlichkeit verteidigt Wikenhauser die Eigenständigkeit der paulinischen Mystik gegen alle Versuche, die von Paulus angewandten Formeln auf neuplatonische Einflüsse zurückzuführen. Das Buch hat nicht bloss wissenschaftlichen Wert, es dient in hervorragender Weise der religiösen Vertiefung.

Zen-Buddhismus, von Hugo M. Enomiya. 450 Seiten. Verlag J. P. Bachem, Köln.
Beim heutigen Trend zu östlichen Meditationsmethoden ist dieses Buch eine wertvolle Hilfe, wo es gilt, abzuklären, was ein Christ übernehmen kann und was nicht. Es ist auch jenen zu empfehlen, die sich um die Geschichte der christlichen Mystik interessieren.

Basler Volkskalender 1970, redigiert von Markus Schmid. Druckerei Cratander, Basel.
Neben lokalhistorischen Studien (Paul Stintzi schreibt über einen Mariasteiner Altar im Sundgau) befassen sich verschiedene Beiträge mit aktuellen Fragen der Gegenwart. P. Vinzenz Stebler

A. Dondeyne, A. Vergote, P. van den Berghe, J. Mouson: Umstrittener Glaube. Vier Grundfragen. Verlag Herder 1969. 191 Seiten. Fr. 18.50.
Das Buch der belgischen Theologen gibt Antwort auf vier Fragen, die Grundlage und Mittelpunkt aller theologischen Diskussionen sowie aller religiösen Unruhe und Unsicherheit sind: Gott, Glaube, Bibel, Jesus Christus.

Die Antworten sind befriedigend und beruhigend, nicht etwa weil die Probleme umgangen, sondern weil sie mutig und verantwortungsbewusst besprochen und soweit möglich, gelöst werden.
Es ist nicht die Rede von einem abstrakten und weltfernen Gott, sondern von Gott im Leben des modernen Menschen. Glauben wird als Antwort auf den Anruf und die Selbstmitteilung Gottes in Christus, also personal, nicht bloss als «Für-Wahrhalten» verstanden. Hilfreich sind die Darlegungen über «Glaube im Werden». Das dritte Thema: Die Botschaft des Evangeliums und die Entmythologisierung skizziert das berechtigte Anliegen, bringt aber in überzeugender Form an Bultmanns Theorie die nötigen Korrekturen an. Ähnlich ist die Darlegung über das Problem des historischen Jesus aufgebaut. Mit Hilfe von Käsemann und Bornkamm wird die von Bultmann aufgestellte These: «Über den historischen Jesus, über sein Leben, über seine Persönlichkeit wissen wir so gut wie nichts», widerlegt und dargetan, dass trotz aller Diskontinuität zwischen dem vorösterlichen Jesus und dem nachösterlichen Christus eine faktische und personale Kontinuität besteht. Unser Glaube an den verherrlichten Christus wurzelt im geschichtlichen Jesus von Nazareth. P. Thomas Kreider

Was ist Offenbarung?, von Avery Dulles. Herder, Freiburg 1970. 214 Seiten. DM 17.80.
In fünf Kapiteln versucht D. eine kurze Geschichte des christlichen Offenbarungsverständnisses zu geben. Von den biblischen Offenbarungsauffassungen, dem Denken einflussreicher Theologen der ersten 1800 Jahre des Christentums, dem Einfluss der idealistischen Philosophie und des Geschichtsdenkens auf die Offenbarungstheologie des 19. Jahrhunderts, kommt er über die Ansichten protestantischer, anglikanischer und katholischer Theologen zu den Fragestellungen neuerer, führender Theologen. Das sechste Kapitel, der Schluss, stellt in einer Art Zusammenfassung neun epochale Veränderungen der Offenbarungsidee heraus. In der Gegenwart beginnen katholische und protestantische Ansichten über die Offenbarung sich anzugleichen. Ein Blick in die Zukunft macht es für D. wahrscheinlich, dass auf Grund vieler Anzeichen eine neue epochale Veränderung der Idee der Offenbarung sich abzuzeichnen beginnt.
In gut verständlicher Sprache geschrieben, gibt das Buch eine klare Übersicht über die Diskussion des fundamen-

talen Themas der Offenbarung. Die Überzeugung, dass Gottes Offenbarung immer grösser ist als die Ansicht noch so grosser Denker über sie, mag dem Autor die sachliche und ruhige Darstellung eines so schwierigen Gegenstandes ermöglicht haben. «Wenn wir so verständen, dass wir nicht länger zu suchen brauchten, dann hätten wir nicht den Gott der Offenbarung gefunden» (S. 213). fr. Ignaz Hartmann

Das Alte Testament und die neuere katholische Exegese, von Alfons Deissler (Aktuelle Schriften zur Religionspädagogik, 1). Herder, Freiburg [5]1968. 128 Seiten. DM. 7.80.
Der Autor geht in diesem rasant geschriebenen Forschungsbericht noch von «Divino afflante Spiritu» (erschienen 1943) aus. Hätte man in einer nachkonziliaren Neuauflage nicht besser die dogmatische Konstitution «Dei Verbum» (promulgiert 1965) als Magna Charta der *neueren* katholischen Bibelwissenschaft berücksichtigt und erklärt? — In den einzelnen Abschnitten geht es D. darum, Seelsorgern und Religionslehrern in einem stellenweise doch etwas zu konzentrierten, aber dennoch alles Wesentliche umfassenden Bericht einen Überblick zu verschaffen über den wissenschaftlichen Stand der Forschung, der Diskussion und der Lehre, so dass der Leser Sicherheit für die Behandlung und Beurteilung der biblischen Bücher gewinnt. Speziell das Problem der Verfasserschaft der atl. Schriften und die Frage nach den literarischen Gattungen innerhalb des AT werden ins Blickfeld gerückt. Ein Anhang verweist auf weiterführende, dem Buchthema entsprechend hauptsächlich katholische Literatur. P. Andreas Stadelmann

Reden mit dem fernen Gott. Beten mit der Bibel, herausgegeben von Eleonore Beck. Verlag Butzon & Berkker, Kevelaer 1969. 200 Seiten. DM 10.80.
Das persönliche wie gemeinschaftliche Gebet ist heute weithin in Misskredit geraten. Mancher Christ muss nach vielen Jahren ernsten Ringens gestehen: Ich kann noch nicht, oder: Ich mag nicht mehr beten. Man fordert zwar den Dialog und ist doch nicht fähig, ihn zu pflegen. Aber offenbar gehören alle diese Spannungen mit nicht nur zum Segen, sondern auch zur Not des Gebetes. — Beten heisst Zwiesprache halten mit Gott. Wer nun mit der Bibel betet, betet besonders qualifiziert, denn in der Schrift hat Gott selbst dem Beter die Worte auf die Zunge gelegt, mit denen er vorzüglich angesprochen werden möchte. — Dieses Buch enthält keine Aneinanderreihung sämtlicher Gebetstexte des AT und NT. Es musste eine nach bestimmten Gesichtspunkten geordnete Auswahl getroffen werden. Obschon die ausgewählten Texte meist aus ihrem Zusammenhang herausgerissen sind, wird ihr ursprüngliches Anliegen doch unverstellt laut. Und weil das Wort Gottes «in Ewigkeit bleibt» (Is 40,8 vgl. 1 Petr 1,23 ff), kann auch ein Mensch der heutigen Zeit mit ihm leben. Aus derartigen Sammlungen dürfen alle, die nach neuen Formen des Gebetes suchen, Bibelfreunde, Seelsorger, Ordensleute und Theologiestudenten neuen Antrieb für das geistliche Leben erhoffen. P. Andreas Stadelmann

Die biblische Urgeschichte, von Joh. Bapt. Bauer. Schöningh, Paderborn [2] 1964. 90 Seiten. DM 6.80.
Der Verfasser verfolgt ein vorwiegend katechetisch-homiletisches Interesse. Innerhalb der Vorgeschichte des Heils (Gen 1—11) werden die sechs theologisch entscheidendsten Ereignisse herausgearbeitet: Schöpfung, Paradies und Sündenfall; Kain und Abel; vor der grossen Flut; die Sintflut; Stufenturm und Babelstolz. — Die Vorzüge dieses Handbüchleins für atl. Katechese bestehen in der sauberen Trennung zwischen Geschichte als einem einmaligen, unwiederholbaren Geschehen und Mythos als der ewigen Wiederkehr eines Ereignisses; in der Unterscheidung zwischen literarischer Form und theologischem Gehalt; in der Abgrenzung verbindlicher Heilsaussagen vom unverbindlichen naturwissenschaftlichen Weltbild der Hl. Schrift; endlich im Hinweis auf die Formgeschichte der biblischen Überlieferung.
P. Andreas Stadelmann

Dienen und Helfen. Schriftenreihe aus Erziehung und Fürsorge. Antonius-Verlag, Solothurn:
Die ledige Mutter und das ausseheliche Kind, von Dr. iur. Otto Stebler. 40 Seiten. Fr. 2.10.
Suchtgefährdung unserer Jugend?, von Dr. med. Boris Luban-Plozza. 60 Seiten. Fr. 2.70.
Die ledige Mutter oder wer ihr als Ratgeber zur Seite stehen soll, findet im ersten Schriftchen eingehend Auskunft über soziale und rechtliche Fragen.
Die zweite Schrift ist nicht bloss billige Warnung, sondern bietet umfassende Orientierung (Medikamente, Alkohol, Nikotin, Rauschgift) und, was überaus wichtig ist, Anleitung für die «Erziehung zum einfachen Leben». P. Augustin Grossheutschi

Christusgeheimnis — Glaubensgeheimnis. Eine Einführung in das Markus-Evangelium, von Wolfgang Trilling. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1957. 57 Seiten. DM. 2.80.
In der Pfingstpredigt spricht Petrus von Jesus als einem «Mann, den Gott durch Machterweise, Wunder und Zeichen beglaubigte» (Apg 2,22). Davon will Mk in seinem Evangelium künden; es ist das älteste von den vier uns in griechischer Sprache überlieferten Evangelien. Tr. versucht deshalb, Markus selbständig, aus sich heraus, ohne den Vergleich mit den anderen, zu begreifen. Dabei erscheint Christus als ein geheimnisvolles Wesen. Sein Bild ist vielfältig und spannungsreich: Jesus ist

Mensch, Prophet, der Messias, der Menschensohn. — Dem Geheimnis der Person Christi entspricht die ebenso geheimnisvolle Glaubensreaktion der Menschen. Das wird an drei Menschengruppen gezeigt: Volk, Führer, Jünger. Nirgends ist die Erwartung Jesu verwirklicht, nämlich der volle Glaube an seine Person und Sendung. Alle sind sie noch im alten Glauben befangen. Der neue Glaube aber besteht im Hören und Verstehen, in der Nachfolge. P. Andreas Stadelmann

Ich glaube an Jesus Chistus, von Karl Rahner. Theologische Meditationen, Band 21. Benziger Verlag, Einsiedeln. Broschiert Fr. 3.90. 70 Seiten.
Lebendiger Christusglaube braucht stets neue Hinweise, Anregung, Vertiefung. Rahner bietet nicht Kost für jedermann, doch spricht aus seiner Meditation eine tiefe Überzeugung, die darauf angelegt ist, auch den Leser zu überzeugen. P. Augustin Grossheutschi

Neues Denken in der Kirche, von Max Lehner und August B. Hasler. Standpunkte. Rex-Verlag, Luzern 1968. 259 Seiten.
Die Konzilsdokumente bleiben toter Buchstabe, wenn sie nicht mundgerecht und damit durchführbar gemacht werden. Das haben wir längst gemerkt. Dieses Bändchen aus der Reihe «Der Christ in der Zeit» ist eine Sammlung von z. T. erweiterten Referaten, die in der Pfarrei Rapperswil gehalten wurden. Es sind Themen behandelt worden, die auf die Finger brennen. So z. B.: Die Wandelbarkeit der katholischen Kirche (Johannes Feiner); Was lehrt uns die Bibel, was nicht (Rudolf Schmid); Über die Stellung des Laien in der Kirche (Walter Dirks) u. a. m. Damalige Postulate sind heute, z. B. bezüglich Liturgie, allerdings verwirklicht. Trotzdem empfiehlt sich die Lektüre allen für die Pfarreien Verantwortlichen. P. Augustin Grossheutschi

Europäische Baukunst im Überblick, von Heinrich Lützeler. Architektur und Gesellschaft. Herder-Bücherei, Band 350/51/52/53. 318 Seiten, 346 Abbildungen. Fr. 12.50.
Es geht dem Autor des Vierfachbandes darum, die Bauwerke der einzelnen Zeitepochen als Ausdruck des jeweiligen Empfindens und Geschehens in der Gesellschaft zu charakterisieren und anderseits aufzuzeigen, wie sehr auch nüchterne Architektur formend auf die Gesellschaft einwirken kann. Ein grosses Wissen und ein unerschöpflicher Reichtum an Hinweisen, Ideen und Tatsachen ist in diesem Band zusammengetragen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein Anhang mit 346 Bildern auf Kunstdruckpapier machen das ohnehin wertvolle Buch zu einem unentbehrlichen «Führer» für alle Freunde der Kunst. P. Augustin Grossheutschi

Herders Volkslexikon. Farbig. Herder, Freiburg. 9., neu bearbeitete Auflage 1970. DM 19.80.
Wer Zeitung liest, Radio hört oder vor dem Fernsehapparat sitzt, der braucht ein Lexikon, um sich genauer zu orientieren. Nicht jeder kann sich ein mehrbändiges leisten. Um so mehr schätzt man das Angebot eines bewährten, zuverlässig orientierenden kleinen Lexikons. Der Herder-Verlag offeriert eine neu bearbeitete Jubiläumsauflage: 45 000 Stichwörter, zahlreiche, grösstenteils farbige Illustrationen in mehr als 2000 Spalten. Mit Herders Volkslexikon sind Sie rasch informiert. Was uns auch freut: Es findet sich darin viel Wissenswertes aus dem Schweizer Raum. P. Augustin Grossheutschi

Wir Glaubenszweifler, von Bernard Basset. 144 Seiten. Herder-Bücherei, Band 346. DM 2.90.
Das geistreich geschriebene Buch schildert die geistlichen Abenteuer eines gebildeten Engländers. Alles in allem eine recht fremde Welt, dargestellt mit einem Humor, für den man schon eine besondere Antenne haben muss.

Ringen mit Paulus, von Jean Paillard. 392 Seiten. Leinen Fr. 28.65. Verlag Josef Knecht, Frankfurt a/M.
Wer sich je mit Paulus beschäftigt hat, weiss, dass ihm nicht leicht beizukommen ist. Man muss wirklich mit ihm ringen. Hier geschieht das auf eine geradezu sensationelle Weise. Der gelehrte Dominikaner beherrscht das wissenschaftliche Rüstzeug souverän. Sein Stil ist so bezaubernd, dass man davon buchstäblich gefesselt wird. Man kann auf den zweiten Band wirklich gespannt sein!

Entmythologisierung des Evangeliums. Thesen von Günter Klein mit Diskussionsbeiträgen von Walter Kreck, Otto H. Pesch und Karl Hermann Schelkle. 51 Seiten. DM 6.80. Verlag Butzon & Bercker.
Das Bändchen enthält 2 Sendungen vom Wetstdeutschen Fernsehen. Man darf somit nicht sauber ausgearbeitete Abhandlungen erwarten. Der Leser wird hineingenommen in das harte Ringen von Fachtheologen um die Frage, worin christliches Kerygma besteht. Es wird mehr behauptet als bewiesen. Beim Thema Pfingsten vermisst man die Berücksichtigung der liturgischen Tradition der Kirche, welche die in der Diskussion auseinanderklaffenden Gegensätze in einer höheren Synthese vereinigen könnte.

Wider die fremden Götter, von Mary Francis. 202 Seiten. Räber Verlag, Luzern.
Man kann diese ebenso tiefsinnigen wie lebendig geschriebenen Ausführungen über Gefährdung und Segnung des beschaulichen Lebens nicht warm genug empfehlen. Das Buch ist bestens geeignet, Vorurteile über geschlossene Klöster zu beseitigen.

Gott existiert — ich bin ihm begegnet, von André Frossard. Deutsch von Lotte von Schaukal. 144 Seiten, kart. lam DM 10.—. Verlag Herder, Freiburg.
Eine ungeheure Behauptung! Wer so etwas behauptet, ist entweder ein Narr oder ein Mystiker. Als Frossard das seltsame Erlebnis hatte, war er weder das eine noch das andere Das grosse Licht hat ihn ganz einfach überfallen und überwältigt wie Paulus vor Damaskus. Aus einem Atheisten wurde ein überzeugter Katholik — und zwar mit einem Schlag. Er hat das Geheimnis 30 Jahre lang vor der Öffentlichkeit gehütet, und als er es endlich preisgab, schlug es wie eine Bombe ein. In einem halben Jahr war sein Bericht in Frankreich allein in 200 000 Exemplaren verkauft. Er ist bereits in 6 Weltsprachen übersetzt. Diesmal eine Sensation, die man nur begrüssen kann. Der Osten bekämpft Gott — der Westen schweigt ihn tot, aber der Psalmist behält trotzdem recht: Gott lenkt die Herzen der Menschen wie Wasserbäche!

Pauluskalender 1970. Paulus-Verlag Freiburg/Schweiz. Wie immer lehrreich, fesselnd und erbauend im besten Sinn des Wortes!

Freiheit in der Begegnung, von Leuba-Stirnimann. 510 Seiten. Verlag Josef Knecht. Frankfurt am Main/ Evangelisches Verlagswerk Stuttgart.
Das Buch ist als Festgabe zum 80. Geburtstag von Otto Karrer gedacht und enthält eine Zwischenbilanz des ökumenischen Dialogs. Wer sich um ökumenische Fragen interessiert, sollte sich unbedingt durch diesen stattlichen Band über den neuesten Stand informieren lassen. Besonders wertvoll sind die autobiographischen Notizen des Gefeierten und seine Bibliographie aus den Jahren 1959—1968.

Kirchenbau und Liturgiereform, von Th. Filthaut. 56 Seiten. DM 10.80. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz.
Die Liturgiereform hat nicht bloss für den Gottesdienst, sondern auch für den Kirchenbau weitreichende Konsequenzen. Wie sollen Altar, Ambo, Priestersitz, Tabernakel, Orgel etc. funktionsgerecht aufgestellt und eingerichtet werden? Auf solche und andere Fragen gibt vorliegende Schrift gut fundierte Antworten. Die vorgeschlagenen Lösungen werden veranschaulicht durch Modellzeichnungen des Architekten Max Clemens von Hausen.

Warten auf das Ereignis Gottes, von Roger Schutz. Herder-Bücherei, Band 365. 128 Seiten. DM 2.90.
Taizé ist ein Beweis dafür, dass Pfingsten sich jederzeit von neuem ereignen kann. Ein Zeichen der Hoffnung, das aufrüttelt, begeistert und mitreisst!

Messfeier der Gemeinde, von Basilius Senger und Theodor Maas-Ewerd. 119 Seiten. Fredebeul & Koenen, Essen.
Wo man liturgische Neuerungen einführt, ohne sie solid zu begründen, ist der Schaden grösser als der Nutzen. Darum ist dieses Buch sehr zu begrüssen, das in gut verständlicher Sprache das tiefere Anliegen der Liturgiereform, insbesondere der neuen Messordnung, aufzeigt: Erneuerung des christlichen Lebens durch die Erneuerung der Liturgie!

Kirchenkrise, von Hanno Helbling. 84 Seiten. Kartoniert Fr. 5.80. Friedrich Reinhardt, Verlag, Basel.
Dass die katholische Kirche von einer schweren Krise erfasst ist, kann selbst dem gutmütigsten Optimisten nicht entgehen. Von dieser Krise sind aber auch die übrigen Kirchen der Christenheit betroffen. Die Ausführungen des Autors können uns den Blick schärfen für Zusammenhänge, die wir sonst nicht ohne weiteres «in den Griff bekommen».

Theater bei Tageslicht, mit einem Vorwort von Heinz Beckmann. 210 Seiten. Verlag Hegner, Köln und Olten.
Das grosse, vielschichtige Gebilde Theater wird hier von Fachleuten auf kompetente Weise auseinandergefaltet, um den Interessierten die verschiedenen Teilaspekte der heutigen Bühnenarbeit darzulegen.
Wege zum inneren Gebet. Texte von Teresa von Avila. Ausgewählt und übertragen von Irene Behn. Sammlung Licht vom Licht. 176 Seiten, Benziger Verlag, Einsiedeln.
Aus den Schriften und Gedichten sind hier besonders kostbare Perlen zusammengetragen, deren Glanz das Dunkel unserer Tage erhellt. Die Übersetzung lässt da und dort zu wünschen übrig. Man spricht z. B. nicht von der Aufrichtung, sondern von der Aussetzung des heiligsten Sakramentes (S. 72).

Schwester werden — Schwester sein, herausgegeben von der Schweizerischen Kongregationszentrale Zürich. 128 Seiten.
Hervorragend redigiert und ebenso hervorragend illustriert, informiert diese Schrift aufs beste über Klöster, Kongregationen und Säkularinstitute in der Schweiz. Dabei beschränkt sich die Information keineswegs auf das rein «Organisatorische», sondern dringt zu den letzten Tiefen des Ordenslebens vor. P. Vinzenz Stebler

Mitten unter euch. Predigten zu allen Sonntagsevangelien, Lesejahr B, von Ernst Kirchgässner. Echter-Verlag, Würzburg 1969. 264 Seiten. Kart. DM 14.80.
Die Verkündigung des Wortes Gottes ist seit dem 2. Vatikanischen Konzil wieder mehr ins Bewusstsein der Kirche getreten. Die Gläubigen erwarten vom Prediger, dass er den Dienst am Wort ernster nehme und wirksamer

ausübe. Eine sinnvolle Erfüllung der Wortverkündigung aber setzt die Kenntnis der Denkweise, der Probleme und Bedürfnisse der Zuhörer voraus. Ernst Kirchgässner sucht in seinen Predigten zu den Sonntagsevangelien dieser wichtigen Forderung zu entsprechen. Er lässt die heutigen Lebensfragen, die Probleme heutigen Weltverständnisses und christlicher Weltverantwortung zur Sprache kommen. Er gibt in jeder Predigt Hilfen und Anregungen, wie die Verantwortung als Christ heute praktisch zu verwirklichen ist. In jeder Homilie wird Bezug zum Leben aus dem Glauben genommen. Seine Sprache ist die Sprache der heutigen Zeit. «Mitten unter euch» bietet allen wertvolle Hilfe, die Sonntag für Sonntag den Dienst am Wort zu leisten haben.

P. Bonaventura Zürcher

Krise der Kirche — Chance des Glaubens, herausgegeben von Karl Färber. Verlag Josef Knecht, Frankfurt a/M 1968. 314 Seiten. Leinen Fr. 22.85.

Steht die Kirche vor dem Untergang? — Um die gegenwärtige Situation der Kirche zu beleuchten, hat der Herausgeber einen Stab von Mitarbeitern herangezogen, die sich mit dem Thema «Krise der Kirche» befassen. Die gesammelten Aufsätze sind zu einer willkommenen Orientierungshilfe geworden, denn es zeigt sich, dass wir die vielfältigen kirchlichen und religiösen Umbrüche als unvergleichliche «Chance des Glaubens» zu verstehen haben. Hervorragende Sachkenner wie u. a. A. Auer, M. Müller, R. Pesch, K. Pfleger, E. Walter, B. Welte, A. Winkelhofer zeichnen als Mitarbeiter.

P. Markus Bär

Autocar-Reise

Lourdes–Riviera

29. September
bis 9. Oktober 1970

Theophil Gschwind

Autoreisen
4108 *Witterswil,* Telephon 73 17 00